

Deutschland.

Berlin, 7. Januar. Das Journal des Debats macht über die Urlaubreise des Grafen Goltz mit besonderer Rücksicht darauf, daß er sich zur Konsultation seines Augenleidens nach Berlin begeben hat, folgende Bemerkung, die wir uns wohl gefallen lassen können: Wenn wir auch nach dem Abg. Kerveguen vom Grafen Bismarck ein Weihnachtsgeschenk erhalten haben, so wollen wir dennoch mit der Meinung nicht zurückhalten, daß Graf Goltz und von allen Mitgliedern des diplomatischen Korps als derjenige erschienen ist, dessen Blick im vorigen Jahre am wenigsten geschwächt gewesen ist. — Die Nachricht, daß dem Landtage ein neues Wahlbezirksgesetz vorgelegt werden wird, beschäftigt sich. Die Vorlage wird in nächster Zeit geschehen, da die Regierung die Verschiedenheit des Wahlverfahrens in den alten und neuen Provinzen zu beseitigen wünscht. In den neuen Provinzen ist bekanntlich für die Wahl jedes Abgeordneten ein eigener Wahlbezirk gebildet, während in den alten Provinzen mehrere Kreise oder Bezirke zur Wahl mehrerer Abgeordneten zusammengelegt sind. Aus dieser bloßen Vorlage eines neuen Wahlbezirksgesetzes ist zugleich der Schluß zu ziehen, daß die Regierung von einer Abänderung des Wahlgesetzes für den preussischen Landtag im Sinne des allgemeinen und direkten Stimmrechts vorerst abgesehen hat. — Das „Frankfurter Journal“ bemerkt mit Bezug auf die Artikel, die vor den übertriebenen demokratischen Darstellungen in Betreff des Notstandes in der Provinz Ostpreußen warnen, daß auf diese Weise wahrscheinlich nur die von der Regierung ausgehenden Nachrichten über die dortigen Zustände mitgeteilt werden sollen. Diese Bemerkung ist ziemlich plump. Der Regierung und allen Patrioten ist im Gegenteil an sehr ausführlichen und umfassenden Nachrichten über den Notstand gelegen, dieselben müssen aber auch wahrheitsgetreu sein und nicht durch demokratische Lügen und Schwarzfärberei die öffentliche Meinung irre führen. — In Betreff der Meliorationen, die zur Milderung des Notstandes in der Provinz Preußen zur Ausführung kommen sollen, können wir noch bemerken, daß von den erwähnten 10 Arbeitsstellen auf jeden der beiden ostpreussischen Regierungsbezirke Königsberg und Gumbinnen 5 kommen werden. Die Anzahl der dabei zu beschäftigten Arbeiter wird auf 1300—1400 angenommen. — Im jetzigen Wintersemester befinden sich auf den landwirtschaftlichen Akademien im Ganzen 294 Studierende und zwar 33 in Eldena, 97 in Pockau, 93 in Poppelndorf und 71 auf der landwirtschaftlichen Lehranstalt in Berlin, die Mehrzahl der Akademiker ist aus Preußen, nämlich 211 und von diesen kommen allein wieder 44 auf die Provinz Brandenburg und 43 auf die Provinz Preußen. Die neuen Provinzen sind mit je 6 Studierenden vertreten. — Nach dem Programm der internationalen Nähmaschinen-Konkurrenz, welche von dem landwirtschaftlichen Provinzial-Verein für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz hier in Berlin in der Zeit vom 13. bis 19. Juli veranstaltet wird, sollen die konkurrierenden Maschinen vorher vom 1. bis 12. Juli ausgestellt werden. Die Preise für die besten Getreide-Nähmaschinen mit selbstständiger Ablage-Vorrichtung sind eine goldene Medaille nebst 200 Thlr. und eine silberne Medaille nebst 100 Thlr.; für die besten Getreide-Nähmaschinen mit Hand-Ablage 1 silberne Medaille nebst 100 Thlr. und ein Preis von 50 Thlr.; für die besten Gras- und Futtermaschinen eine goldene Medaille nebst 100 Thlr. und eine silberne Medaille nebst 50 Thlr. — Nach einer Uebersicht über den Verbrauch der Rüben für Zuckerraffination vom 1. September 1866 bis 31. August 1867 im Zollverein betrug die Zahl der im Betriebe befindlichen Fabriken 296, von welchen Preußen mit Einschluß der neuen Provinzen und Anhalts 256 besaß. Verarbeitet wurden vom 1. September bis 31. Dezember 1866 30,455,450 Ctr. Rüben, im 1. Quartal 1867 19,551,114 Ctr., im 2. Quartal 485,522 Ctr., im Juli und August 314,633 Ctr.; also im Ganzen 50,712,709 Ctr., wovon auf Preußen 42,886,902 Ctr. kommen. Im Vorjahr betrug der Gesamt-Rüben-Konsum 43,452,773 Ctr., wovon 36,154,873 Ctr. in preussischen Fabriken verarbeitet wurden.

Berlin, 7. Januar. Sr. Maj. der König empfing Dienstag Morgen, im Beisein Sr. K. H. des Prinzen August von Württemberg, des Gouverneurs Grafen Waldersee und des stellvertretenden Stadtkommandanten von Epel, mehrere Militärs, unter ihnen den Direktor des Militär-Reitstituts zu Hannover, Generalleutnant v. Alvensleben und den russischen Obersten im Generalstab Leer, welcher sich längere Zeit zu dem Zwecke hier aufhielt, die Organisation der preussischen Militär-Bildungsanstalten genau kennen zu lernen, nahm hierauf die Vorträge des Polizeipräsidenten v. Wurmb, des Hausministers v. Schleinitz, des Generaladjutanten v. Treskow entgegen und kontertierte sodann etwa eine Stunde mit dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck. Um 1½ Uhr fuhr die Majestäten nach Charlottenburg, nahmen dort bei Sr. Maj. der Königin-Wittve das Diner ein und erschienen Abends in der Oper.

— Sr. Maj. der König nimmt fortwährend den lebhaftesten Antheil an den Maßnahmen, welche für die Abhilfe des Notstandes in Ostpreußen ergriffen werden. Unter Anderem läßt sich auch der Monarch detaillirte Berichte über die Zustände in der schwer heimgefügten Provinz von solchen Personen erstatten, welche Augenzeugen des vielfachen Elends waren. So hielt auch das Herrenhausmitglied Graf Lehndorff dem Könige über diesen Gegenstand Vortrag. Der Graf kam vor wenigen Tagen aus Litthauen hier an, wo er sich über den Umfang des Elends genau unterrichtete und mit offenem Freimuth für rasche Hülfe eintrat.

— Die unerwartet schnelle Rückkehr des Grafen v. d. Goltz auf seinen Posten nach den wiederholten Audienzen, die derselbe

während der wenigen Tage seiner Anwesenheit in Berlin bei Sr. Majestät dem König hatte, führt auf die Vermuthung, daß die Reise des Volschasters nach Berlin doch wohl noch andere Ursachen gehabt haben müsse, als die Konsultation hiesiger Aerzte wegen eines Augenleidens. Wie die „Bl.“ u. „S.“-Ztg. erfährt, war bei der Abreise des Grafen von Paris dort auf eine Abwesenheit von vier Wochen gerechnet worden.

— Zu dem am 19. d. Mts. im Königl. Schlosse stattfindenden Ordensfeste werden bereits umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Die Zahl der einzuladenden Gäste soll sich diesmal annähernd auf 1500 belaufen.

— Zur Linderung der Noth in Ostpreußen, deren schlimmste Erscheinungen und Folgen abzuwenden vielleicht noch gelingen wird, regen sich hierorts und überall die Hände. Neben der Arbeit der Staats- und Kreisbehörden entwickelt sich die freie Vereinsbätigkeit in erfreulicher Weise. Jede Zeitung bringt Nachrichten über gespendete Beiträge, und so schnell wie sie von den hiesigen Centralstellen empfangen werden, geben sie an die bedrängtesten Stellen der Provinz. Die landwirtschaftlichen Vereine oder andere zu diesem Zwecke besonders zusammentretende Gesellschaften errichten Spinnereien, vertheilen die Gespinnte an Weber, lassen Strümpfe stricken u. s. w. An den Orten, wo die Noth sich der Art verschärft hat, daß die Gefahr des Verhungerns oder Erfrierens nur durch Almosen zu bannen möglich zu sein scheint, treten neben der opferbereiten Sorge der Gutsbesitzer und Armen-Kommissionen die Organe des „Vaterländischen Frauenvereins“ durch Spenden an Geld, Lebensmitteln, Kleidungsstücken ein. In den Städten und Flecken verbreiten die Suppen-Anstalten großen Segen. Dennoch bleibt das Vertheilen nützlicher Arbeit die Hauptsache und muß es immer und überall bleiben. Dieser Aufgabe allein widmet sich der „Hülfsverein für Ostpreußen“, welchen der Kronprinz gestiftet hat und bei dessen Beratungen er persönlich nicht fehlt.

— Gestern Morgens ging durch den Telegraphen die Nachricht hier ein, daß in Schleswig in der Nacht zum Dienstag das Gebäude des Generalkommandos total niedergebrannt und das Staats- und Privatvermögen zu Grunde gegangen ist. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

— Wie verlautet, soll man in Kreisen der national-liberalen Partei mit der Absicht umgehen, in dem demnächst zusammentretenden Zollparlament eine deutsche Einheitsdemonstration in Scene zu setzen.

— Von den Abgg. v. Voelcker und Genossen (Konservative) ist zur Vorberathung des Etats der Justiz-Verwaltung folgender Antrag gestellt worden: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: die königliche Staatsregierung zu ersuchen, bei der Aufstellung des nächsten Etats die Justiz-Beamten-Stellen derselben Kategorien in allen Theilen des Staates gleichmäßig zu dotiren und dabei auf eine dem Bedürfnis entsprechende Erhöhung des Einkommens der zu gering besoldeten Stellen Bedacht zu nehmen.

— Der Abgeordnete Reichenheim, welcher schon in der Zeit vor Weihnachten wegen Unwohlseins den Sitzungen des Abgeordnetenhauses nicht beiwohnen konnte, ist gegenwärtig ernstlich erkrankt und wird voraussichtlich den Sitzungen des Abgeordnetenhauses im Laufe dieser Session nicht mehr beiwohnen können. Er hat deshalb beim Präsidenten v. Jordan einen längeren Urlaub nachgesucht und wird an seiner Stelle, da ihm, wie in früheren Jahren, die Zusammenstellung der Beschlüsse des Hauses in der Budgetberathung auch diesmal übertragen war, ein anderer Abgeordneter zum Spezialkommissarius des Hauses ernannt werden.

— Der Abgeordnete Kommerzienrath Stumm ist gestern in das Haus der Abgeordneten eingetreten und hat sich der Fraktion der „freien konservativen Vereinigung“ angeschlossen, welcher Fraktion er auch im Reichstage angehört.

— In der Begleitung des Herrn Kriegsministers v. Roon auf seiner Reise nach der Schweiz befindet sich auch der zukünftige Schwiegersohn desselben, der Abg. v. Braudisch (Genthin). Derselbe hat beim Präsidium des Abgeordnetenhauses einen Urlaub zu diesem Behufe nachgesucht. Auch der Hr. Kriegsminister v. Roon, welcher bekanntlich als Vertreter des Kreises Teltow-Beeskow-Storow Mitglied des Abgeordnetenhauses ist, hat einen Urlaub, jedoch nur für die Dauer von 4 Wochen, beim Präsidium des Hauses nachgesucht.

— Der Abgeordnete, Landrath des Kreises Diepho, Frenkel, ist durch dringende Amtsgeschäfte an der Theilnahme an den Beratungen des Abgeordnetenhauses behindert und hat deshalb einen Urlaub für die Dauer der Session nachgesucht.

Glogau, 6. Januar. Dem Landrath unseres Kreises, Regierungsrath v. Seidow, zur Zeit kommissarischer Landdrost in Lüneburg, wurde bei seiner jüngsten Anwesenheit mit Urlaub von den Ständen des Kreises ein mit Bildern und eigenen Schöpfungen aus Stadt und Land geschmücktes, in dem preussischen Adler gipfelndes, von Sy kunstvoll gearbeitetes und an 1000 Thaler werthes Iringefäß, von der Stadt Glogau das Ehrenbürgerrecht und von der Schützengilde zu Glogau das Ehrenmitglieds-Diplom überreicht, dies Alles gelegentlich eines feierlichen Abschiediners von über 130 Bedeuten.

Hadersleben, 5. Januar. Die „Nordschleswig Tidende“ schreibt: Neuerdings sind wehrpflichtige Schleswiger, welche nach Dänemark geflüchtet waren, freiwillig zurückgekehrt, um sich der gesetzlichen Strafe zu unterwerfen. Sie sagen, der Aufenthalt in Dänemark sei unerträglich.

Hamburg, 7. Januar. Der „Hamburger Börsenhalle“ wird aus Nikolajewsk am Amur berichtet, daß bei Nadiwostok überaus reiche Goldlager entdeckt worden seien. Der dort stationirte russische Admiral habe die Thatsache bestätigt, nachdem inner-

halb einer halben Stunde unter seinen Augen 5 1/8 Pfund reines Gold gefunden wurden. Die zur Bewachung des Goldlagers aufgestellten Militärposten seien alsbald mit den Eingeborenen und mit den an der Grenze wohnenden Chinesen in blutiges Handgemenge gekommen.

Dresden, 7. Januar. Ein Ministerial-Erlaß weist die Ortspolizei-Behörden an, die Sammlungen für die Nothleidenden in Ostpreußen zu gestatten, ohne vorher erst die vorgeschriebene Genehmigung des Ministeriums einzubohlen. — Wie schon früher in Leipzig, so hat sich auch jetzt in Dresden ein Comité gebildet, welches zu Beiträgen für Ostpreußen auffordert. Die Leipziger Zeitung, sowie das Dresdener Journal nehmen milde Beiträge in Empfang.

— Eine ministerielle Verordnung beschränkt die Aufhebung des Verbots der Vieheinfuhr auf diejenigen Theile Schlesiens, welche von der Rinderpest frei sind. — Nach einer Mittheilung aus Wien soll die Pforte entschlossen sein, die bürgerliche Gleichberechtigung der verschiedenen Konfessionen durchzuführen. Es wird dieses als ein Erfolg der von Rußland im Orient befolgten Politik bezeichnet, welche namentlich Graf Ignatieff mit Oesterreichs Unterstützung durchgeführt hat.

Wollstein, 5. Januar. In der heute Nachmittag hier abgehaltenen, zahlreich besuchten Volksversammlung, an welcher als Redner die Herren Görz und Rudolf Bamberger von Mainz und der Abgeordnete des Bezirks, Herr Neß von Darmstadt, sich vortugsweise betheiligten, wurde nach angestellter Gegenprobe das, auf Eintritt von ganz Hessen in den norddeutschen Bund abzielende Wahlprogramm der Fortschrittspartei, einstimmig angenommen. — Nach der Abstimmung hat der Vorsitzende die Anwesenden, zum Beweis unserer Zusammengehörigkeit mit dem Norden ein Scherzlein für die Nothleidenden in Ostpreußen zu sammeln. Die veranstaltete Sammlung ergab 52 Gulden 30 Kreuzer, welche mit dem Motto: „Ein Volk von Brüdern“ sofort an das Berliner Central-Comité gesendet wurden.

Karlsruhe, 7. Januar. Die erste Kammer nahm in der heutigen Sitzung das dem preussischen analoge Militärstrafgesetz den Vorschlägen der Kommission gemäß einstimmig an.

Stuttgart, 7. Januar. Die Abgeordnetenversammlung nahm in heutiger Sitzung die neue Civilprozessordnung en bloc mit 79 gegen 2, und die Aufhebung der körperlichen Züchtigung mit 77 gegen 3 Stimmen an.

München, 7. Januar. In der am Donnerstag stattfindenden Sitzung der Abgeordnetenversammlung wird Abgeordneter Jordan eine Interpellation an den Kriegsminister, betreffend die Bewaffnung der Armee, richten. Motiv der Interpellation sind die neuerdings mehrfach laut gewordenen Befürchtungen in Betreff der Tauglichkeit der umgearbeiteten Podewillogewehre.

Ausland.

Wien, 7. Januar. General Ignatieff hat sofort nach seiner Ankunft dem Freiherrn v. Beust einen Besuch abgestattet. Der hiesige Gesandte Rußlands, v. Stadelberg, hat gestern zu Ehren Ignatieffs ein Diner gegeben, welchem auch der Reichskanzler beigewohnt hat.

Triest, 7. Januar. Die Fregatte „Novara“ wird nach authentischen Nachrichten zwischen dem 10. und 12. d. Mts. mit der Leiche des Kaisers Maximilian hier eintreffen.

Brüssel, 7. Januar. Der König wird, den letzten Bestimmungen zufolge, sich nicht persönlich zu den Beisetzungsfeierlichkeiten des Kaisers Maximilian nach Wien begeben, sondern durch den Oberhofmarschall, Grafen van der Straten Ponthoz, die königliche Familie vertreten lassen.

Paris, 7. Januar. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers erstattete Gessler den ergänzenden Bericht über das Armeegesetz. Nach den neuen Vorschlägen der Kommission sollen vom Dienste in der mobilen Nationalgarde die Marineverleute, die Zollbeamten, die Briefträger und noch einige andere Berufsclassen befreit sein. Bei dreimaligem, ungerechtfertigtem Fortbleiben von den Übungen kann der Betreffende vor den Justizpolizeibehörden gestellt werden. Auf eine Anfrage des Marquis de Colbert-Chabannais erwidert Gessler, daß im Kriegsfall die mobile Nationalgarde nicht solle nach Algerien geschickt werden können. Die Berathung über das Armeegesetz wird Donnerstag fortgesetzt werden. Die Regierungsvorlage, betreffend die Bewilligung einer Summe von 400,000 Francs für die Nothleidenden in Algerien wurde nach kurzer Debatte, an welcher sich Vic. Lanjulinis und General Alard betheiligten, einstimmig angenommen. Morgen findet keine Sitzung statt.

— Nach Briefen aus Beirut vom 24. Dezember v. J., welche die „Patrie“ veröffentlicht, hat der General-Gouverneur des Libanon, Daud-Pascha, seine Entlassung genommen, angeblich, weil es ihm unmöglich sei, die Staatshalterschaft unter Beibehaltung ihrer gegenwärtigen geographischen Abgrenzung länger zu verwalten.

— Die „Patrie“ ist nachträglich in die Verfolgungen der großen Journale von Paris wegen ihrer Besprechungen der Debatte im Corps législatif mit einbegriffen worden. Der verantwortliche Herausgeber dieses Blattes erschien heute vor dem Untersuchungsrichter.

Florenz, 7. Januar. Die Oppositionsblätter tabeln die Zusammenfügung des neuen Kabinetts, als den Erwartungen ihrer Partei nicht entsprechend, und glauben, das Parlament werde die Diskussion über die auswärtige Politik bei Berathung des Budgets sofort wieder aufnehmen.

La Valette, 7. Januar. Der Transportdampfer „Cetapis“ ist gestern Abend nach einer viertägigen Fahrt von Alexandria hier angekommen. An Bord des Schiffes befinden sich der Oberst

Walton und eine größere Anzahl von Offizieren und Soldaten des 35. Regiments.

Petersburg, 7. Januar. Ein Kaiserlicher Ukas hebt die Bestimmungen des Ukases vom 26. Mai v. J. wieder auf, durch welchen es kompromittirten und exilirt gewesenen Bewohnern der westlichen Gouvernements, soweit dieselben den niederen Volksklassen angehören, gestattet worden war, nach dem Königreiche Polen zurückzukehren.

Alexandria, 5. Januar. Nachrichten aus Reuters Office per Malta- und Alexandria-Telegraph. — Der Postdampfer von „Point de Galle“ bringt folgende Nachrichten:

Adelaide, 24. November. Der Herzog von Edinburgh kam hier am 30. Oktober an, ihm zu Ehren haben große Festlichkeiten stattgefunden. — Im Wizen hat sich der Brand gezeigt.

Melbourne, 28. November. Der Herzog von Edinburgh ist hier am 12. d. M. eingetroffen und wurde mit großer ungekanntem Jubel empfangen.

Newyork, 28. Dezember. Nachrichten aus Reuters Office. Es ist das Gerücht verbreitet, daß am Weihnachtsfeste Unruhen im Innern von Alabama stattgefunden haben und daß Truppen dorthin entsendet sind, um die Ruhe wiederherzustellen. Spezielles ist darüber noch nicht bekannt geworden. Es wird ferner berichtet, daß die Neger in Virginia das Eigentum der Weissen zerstört, welche sich zur Vertheidigung desselben bewaffnen. — In den Südstaaten herrscht großes Elend. Die Korrespondenten der hiesigen Zeitungen melden, daß gegen 3 Millionen Menschen, zum größten Theile Neger, in Gefahr sind, dem Hungertode anheimzufallen.

— Berichten aus Mexiko zufolge hat in Yucatan eine Revolution stattgefunden. Santa Anna, welcher als Diktator proklamirt ist, wird in nächster Zeit dort aus Havannah erwartet. Die Insurgenten haben Sisal besetzt, wo sie von den Kanonenbooten des Präsidenten Suarez blockirt sind. Es heißt jedoch, daß Santa Anna nicht nach Mexiko zurückkehren wolle. — Suarez wird am 22. Dezember in Mexiko als wiedergewählter Präsident inaugurirt werden.

Pommern.

Stettin, 8. Januar. In einer längeren Debatte gab in der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung die Vorlage des Magistrats wegen feuerweiser Verordnungen der Diäten für einen „zweiten Baumeister“ Veranlassung. Nachdem der Magistrat den von der Baudeputation gestellten Antrag wegen diätarischer Beschäftigung eines solchen Beamten auch für dieses Jahr, zuerst mit Stimmengleichheit abgelehnt, hat er sich in Folge einer erneuten Vorstellung mit 10 gegen 6 Stimmen für die Bewilligung des Antrages entschieden und ersucht nun die Versammlung ebenfalls um ihre Zustimmung. Die Finanz- und Rechnungs-Abnahme-Kommission haben sich für die Ablehnung ausgesprochen. Herr Bau Rath Calébow bemerkte, daß er sich aus voller Seele für die Bewilligung der geforderten Diäten erklären müsse, da, so lange bei der Ausführung von städtischen Bauten das Submissions-Verfahren in Kraft bestehe, eine strenge Kontrolle der Bauausführung dringend geboten sei, um gute Arbeiten zu erzielen. Auch habe die für diese Aufsichtsführung entstehende geringe Ausgabe in gar keinem Verhältnis zu den erheblichen Vortheilen und Ersparnissen, welche durch dieselbe erzielt werden. Im gleichen Sinne sprach Herr Kaschberg. Herr Stadtbaurath Hübner: Seit etwa 1 1/2 Jahren sei bereits ein zweiter Baumeister (es ist dies neben dem Baumeister Behne, dessen Thätigkeit vorzugsweise in das polizeiliche Gebiet fällt, der Baumeister Balthasar, dem hauptsächlich die Aufsicht über die städtischen Reparaturarbeiten obliegt) diätarisch beschäftigt und es könne sich demnach nur fragen, ob es jetzt, wo eine Anzahl bedeutender Bauten theils in der Ausführung begriffen, theils noch in Angriff genommen werden sollte, an der Zeit sei, die Stelle eingehen zu lassen. Hübner schloß, nachdem er ein detaillirtes Bild von den geschäftlichen Obliegenheiten der beiden Baumeister entworfen, mit der Bitte, die Diäten für den zweiten Baubeamten mindestens noch für dieses Jahr zu bewilligen, dabei bemerkend, daß, wenn dem Antrage des Magistrats nicht entsprochen werde, dieser, resp. die Baudeputation, nicht im Stande sein werde, für einen ordnungsmäßigen Fortgang der städtischen Bauten die Garantie zu übernehmen. Herr Dr. Wolff vermißt in der Anstufung des Vorredners zwei Punkte, nämlich eine Auskunft über den Umfang der eigenen amtlichen Thätigkeit desselben und die Rücksichtnahme auf die bekanntlich unglücklichen finanziellen Verhältnisse der Stadt. Hr. Hübner: Der Dr. Wolff werde es ihm verzeihen, wenn er über den ersten Punkt keine weitere Auskunft gebe, die Versammlung sei jedenfalls in der Lage, sich selbst ein Urtheil über seine amtliche Thätigkeit zu bilden. Im Uebrigen bemerkte er, daß gerade die Rücksicht auf die finanziellen Verhältnisse der Stadt die Ausübung einer ganz speziellen Kontrolle bei den Bauten dringend notwendig mache. Herr Dr. Zachariae: Die vom Herrn Dr. Wolff gestellte Frage erscheine ihm vollständig berechtigt. Der, wie so häufig in anderen Fällen, auch hier angeführte Grund „der Ersparniß“ habe für ihn nach den unliebsamen Erfahrungen, welche man so vielfach gemacht, eine überzeugende Kraft nicht gehabt und sei er deshalb auch nicht in der Lage, für die Diätenbewilligung zu stimmen. Herr Hübner führt in seiner Replik aus, daß er es eines Mannes nicht würdig halte, seine eigene Thätigkeit zu rühmen. Herr Tieszen bebauert den Gang, welchen die Debatte genommen hat und macht den demnach auch von dem Herrn Leo Wolff unterstützten Vermittelungs-vorschlag: einen Diätensatz von 2 Thlr. zu bewilligen. Herr Kappeler empfiehlt Annahme der Magistrats-Vorlage. Herr Dr. Wasserhür: Man müsse doch notwendiger Weise den Ausführungen der aus sachverständigen Mitgliedern bestehenden Baudeputation Vertrauen schenken und könne er es nur als ein Mißtrauensvotum gegen jene Deputation ansehen, wenn die Magistrats-Vorlage abgelehnt werde. Nach einem Proteste des Herrn Dr. Zachariae dagegen, daß die Versammlung nur zu billigen habe, was von den Kommissionen und Deputationen vorgeschlagen werde, wurde zur Abstimmung geschritten und durch dieselbe der Antrag des Magistrats mit 32 gegen 18 Stimmen abgelehnt, dagegen der Tieszen'sche Vermittelungs-vorschlag, 2 Thlr. Diäten für einen Bauführer zu bewilligen, angenommen.

Hr. Reimarus erstattete Namens der Rechnungsabnahme-Kommission den Bericht über die Prüfung des Stadtbauhaushalts-Stats pro 1868. Er hob zunächst die Uebersichtlichkeit und Vollständigkeit des Stats anerkennend hervor, bemerkte indessen, daß derselbe mit einem erheblichen Defizit abschließe, für das der Nachweis der Deduktion gänzlich fehle. Die Kommission habe sich nun gesagt, daß es nur zwei Wege gebe, diesen Uebelstand zu beseitigen, entweder eine Steuer-Erhöhung, für die man sich in Rücksicht auf die schon eingetretene Erhöhung aber nicht habe entscheiden können, oder auf die Absetzung von Ausgaben Bedacht zu nehmen. Letzterer Weg sei nun zur Herstellung des Gleichgewichts in Einnahmen und Ausgaben gewählt. Die vorgeschlagenen Absetzungen (deren spezielle Ausführung hier zu weit führen würde), weisen im Ordinarium gegen den Etat eine „Minderausgabe“ von 33,919 Thlr. 13 Sgr. 5 Pf. und nach Abzug des Defizits von 22,588 Thlr. 7 Sgr. 3 Pf. einen „Ueberschuß“ als Dispositionsfonds von 11,331 Thlr. 6 Sgr. 2 Pf. nach, so daß der Etat in Einnahme und Ausgabe auf Höhe von 338,892 Thlr. 5 Sgr. 8 Pf. balancirt. Im Extraordinarium sollen die zur Verbesserung der Passage auf der Oberwiehl angekauften 5000 Thlr. vorläufig abgesetzt und dagegen der Verkauf von neuen Stadtbauobligationen um eben soviel vermindert werden. Als dringend notwendige Ausgaben werden laut Beschluß der Versammlung indessen noch anerkannt und demgemäß dem Ordinarium wieder zugesetzt: 1) Diäten für den zweiten Baumeister 730 Thlr.; 2) für Pfasterungen: der Verlängerung der Turnerstraße in Neu-Torney 1170 Thlr., der Rinnsteine in der Alleestraße 340 Thlr., der Barnitzstraße 6895 Thlr. 25 Sgr. 6 Pf., des Kohlenplatzes (Succow's Speicher), zu welcher letztere noch alte runde Steine vorrätig sind, 200 Thlr. Mit dem sonstigen Inhalte des Berichtes erklärte sich die Versammlung durchweg einverstanden, beschloß außerdem aber noch, den Magistrat um Auskunft darüber zu ersuchen: in welchem Verhältnis die Gymnasial-Vorschule zu dem Gymnasium selbst

bezüglich der Verwendung der aus der erleren erzielten Ueberschüsse stehe.

In Folge des bereits in der letzten Sitzung vom Herrn Dr. Meyer eingebrachten Antrages, den Magistrat zu ersuchen, zur theilweisen Abhilfe des in der hiesigen Arbeiterbevölkerung herrschenden Nothstandes die Arbeiten zum Uebernähren Chausseebau, soweit letzterer städtisches Terrain berührt, baldmöglichst in Angriff nehmen zu lassen, theilt Hr. Stadtrath Hempel mit, daß wegen jenes Baues, resp. wegen Bewilligung der Staats- und Provinzial-Chausseebaupremie, zur Zeit noch Verhandlungen mit der K. Regierung schweben und dieserhalb sowie auch in Berücksichtigung der Witterungsverhältnisse vor März oder April wohl nicht daran zu denken sein dürfte, mit den (auch nur höchst geringen) Erdbarbeiten beginnen zu lassen. Der Antrag ist hiernach für jetzt erledigt. — Ein erneuerter Antrag von vier Hausbesitzern der Galtwiese wegen Herstellung eines Fußweges quer über die Wiege nach ihren Grundstücken wird dem Magistrat überwiesen. — Bezüglich des am 31. März d. J. zum gerichtlichen Verkauf kommenden Müller Bogenschneider'schen Grundstücks, Pommerendborjer Anlage Nr. 6a und 6b, wird nach dem Vorschlage des Magistrats die Nichtausübung des Vorlaufsrechtes beschloffen. — Zu Armenpflegern werden gewählt: für den Büchsenmacher Berndt der Rentier Herr Seydell (Artilleriestraße), für den Rentier Carl Käpfe der Kaufmann Herr Ewald (Junferstraße) und für den Kaufmann Meßler der Kaufmann Hr. Seydlitz (Frauenstraße), mehrere andere Gesuche um Befreiung von dem Amte als Armenpfleger dagegen abgelehnt. — Ebenso lehnt die Versammlung die Bewilligung einer Summe von 390 \mathcal{R} zur verkehrsweisen Drainirung des Hofes des Krankenhauses, welcher Versuch hauptsächlich dazu dienen sollte, zu prüfen, in wie weit die Drainage für die Lastraße sich als vortheilhaft empfehlen würde, aus Sparankheitsrücksichten und da auch das Kanalisationsprojekt nächstens zur Prüfung an die Versammlung herantreten wird, ab. — Zur Verlegung der Feuerwehrt-Telegraphenstation, zur Reparatur des Feuerwehrgebäudes auf dem Pachtwege und zur Uniformirung der Röhrenmeister wurden 700 \mathcal{R} einmalige und 108 \mathcal{R} jährliche Ausgaben, zur Anstellung von sechs neuen Nachwachtern (für Neu-Torney, die Unterwiehl und einen Theil der Neustadt) 132 \mathcal{R} einmalige und 432 \mathcal{R} jährliche Ausgaben bewilligt. — Zu den Beisetzungsfeierlichkeiten des verstorbenen Erbprinzen Maximilian wird sich eine Deputation des neuwärtischen Dragoner-Regiments Nr. 3, dessen Chef der Berewigte war, nach Wien begeben.

Mit der Ausbildung der Anfangs November v. J. bei den Kavallerieregimentern eingestellten Rekruten soll verartig vorgeschritten werden, daß deren Einstellung in Reich und Glied überall bereits zu Ende des Monats Januar er. statifinden kann.

Von gestern bis heute wurden 5 Personen wegen Obdachlosigkeit zum Polizeigefängniß eingeliefert.

Im Laufe des gestrigen Tages sind in den hiesigen drei Suppenanstalten zusammen 262 Quart Essen verabreicht worden, und zwar in der Küche am Pladirtin 100, auf Torney 59 und auf Grünhof 103 Portionen.

Dem in der Mauerstraße Nr. 3 wohnhaften Schachtmeister und Bauunternehmer F. sind in der Nacht zum 6. d. Mts. aus einem verschlossenen Spinde 315 Thlr., bestehend in 3 Einhundertthaler-Scheinen und 15 Thaler Courant, welche sich in einem leinernenbeutel befanden, ferner zwei Bewohnern des Hauses Magazinstraße No. 2 in der Zeit vom 3. bis 4. d. M. aus verschlossener Bodenlammer 5 Stück Hemden, 2 Handtücher, 1 Bettzeug und 1 Kasten gestohlen, die Diebe in beiden Fällen bisher aber nicht ermittelt worden.

Anklam, 7. Januar. Eine in vielen Kreisen unserer Provinz bekannte Persönlichkeit, der Schauspieler und frühere Schauspieldirektor Herr Leopold Berner, ist am Sonnabend den 4. im hiesigen städtischen Krankenhaus an der Maffersucht verstorben. Heute Nachmittag wurde derselbe in's Grab gesenkt.

Stralsund, 7. Januar. Das Schiff Theodosius Christian, Hübner, ist flott und hat den Lootsen an Bord, um nach Warnemünde zu segeln.

Warnemünde, 7. Januar. Das Schiff Theodosius Christian, Hübner, ist so eben auf hiesiger Reede zu Anker gegangen. Es wird versucht, dasselbe heute Abend noch binnen zu schleppen.

Bom Jüngst. In der Nacht vom 28. zum 29. Dezember v. J. ist unsere unglückliche Insel, namentlich aber Muggenburg, wieder von der Dflsee in so hohem Grade überfluthet worden, daß Alles unter Wasser und Eis gesetzt ist und beklagenswerthe Verheerungen angerichtet sind. Es sind Stallungen zertrümmert, Keller eingestürzt, Wände herausgefallen und sämtliche Gebäude mehr oder weniger ruiniert, und zwar so, daß die übrig gebliebenen Wände noch herauszufallen, die Gebälke einzufürzen drohen, sowie die Gebäude selbst bei dem geringsten Anstöße von Wasser oder Eis den gänzlichen Einsturz befürchten lassen. Dabei ist diverses Vieh umgekommen und das gerettete nur mit Lebensgefahr für die Rettenden geborgen worden. In den Wohnungen steht das Wasser mehrere Fuß hoch und die unglücklichen Bewohner sind gezwungen, von Kälte und Wasser getrieben, zur Vermeidung noch weiteren Unglücks, ihre Wohnungen zu verlassen. Aller Verkehr, jede Verbindung ist gehemmt, so daß kaum die allernothwendigsten Bedürfnisse herbeigeschafft werden können. Das Wasser geriehet auf Feld und an Gebäuden fest und bleibt so stehen, bis eine neue Ueberschwemmung und Thauwetter das Eis hebt und bricht, und die gelassenen starken Eismassen in ihrem Weiterstreben, verbunden mit dem aus der Dflsee überfluthenden Eise, die aufgeweichten Gebäude vollends zertrümmern. Durch diese neue Ueberschwemmung ist die Noth der Bewohner Muggenburgs auf das Höchste gestiegen, und es ist nicht abzusehen, was aus denselben werden soll, wenn keine Hilfe eintritt.

Lassan, 7. Januar. Heute Nacht brach in dem vor etwa zwei Jahren erbauten Stallgebäude des auf der Hohenhorst'schen Vorstadt belagerten Grundstücks des Bäckermeisters Lewens Feuer aus. Es konnte demselben, da durch unsere Bürgerwache die Bewohnererschaft ohne Zeitverlust in Alarm gesetzt wurde, rechtzeitig der notwendige Widerstand geleistet werden und brannte dieses Gebäude nur allein theilweise nieder. In großer Gefahr waren die daran stoßenden Wohngebäude und hat namentlich das nächst belagene, mit Pappdach versehene, seine feuerfeste Probe gut bestanden, um so mehr, als der Wind stark die Flammen auf dasselbe zutrieb. Es liegt der Verdacht einer böswilligen Brandstiftung vor.

Die Noth in Ostpreußen.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht Justus Liebig in der „Augsb. A. Z.“ Folgendes: Im Angesicht der Bedrängniß der bedürftigen Bewohner Ostpreußens ist es vielleicht nicht ohne Nutzen, die Aufmerksamkeit darauf zu lenken, daß das Korn durch seine Verwandlung in Mehl an seinem Nährwerth verliert, das Roggenkorn 10 Prozent, das Weizenkorn 15 Prozent. Ein Getreidekorn ist ähnlich dem Ei gestaltet; so wie in diesem der fettreiche, eiweißarme Dotter umgeben ist von einer Schicht Eiweiß, so ist in dem Getreidekorn der stärkereichere Kern eingeschüllt in eine Schicht

eines eiweißreichen Körpers, der beim Mahlen zum Theil in die Kleie übergeht; für die Blutbildung ist dieser am wichtigsten. Durch Umgehung der Gährung in der Brodbereitung können 2 bis 3 Prozent Brod mehr gewonnen werden.

Wenn es sich um die Ernährung einer ganzen Bevölkerung handelt, so ist von der richtigen Verwendung der zu ihrer Erhaltung erforderlichen Mittel das Leben von Tausenden abhängig und die Beachtung wissenschaftlicher Grundsätze wohl an ihrem Plage. Mit Brod und Getreideschrot können auf je 1000 Individuen ein hundert und zwanzig mehr vor dem Hunger und seinen Folgen geschützt werden, als mit Brod und Mehl, von welchem die Kleie abgetrennt ist, bei gleichem Kornverbrauch. Das ohne Gährung bereitete Kleienbrod (aus 2 Th. Roggen- und 1 Th. Weizenkorn) ist in meinem Hause täglich in Gebrauch, und wird von mir und meinen Angehörigen und Gästen mit Vorliebe gegessen. Wer es nicht kennt, der weiß nicht, welcher Wohlgeschmack im Brod und wie leicht verdaulich das Kleienbrod ist; von dem groben Aussehen weiß der Magen nichts, und seine unschätzbare Wirkung auf Personen mit träger Verdauung ist den Aerzten wohl bekannt.

In Beziehung auf den größern Nährwerth des Kleienbrodes, der sich wissenschaftlich leicht erklären läßt, dürfte die Thatsache genügen, daß im Krimkrieg die russischen Gefangenen, die daran gewöhnt waren, mit der Soldatenration von dem so gerühmten französischen Weizenbrod nicht auskommen, es mußte ihnen ein Supplement bewilligt werden. Die Mittel um Brod ohne Gährung zu bereiten sind bekannt und in England, namentlich auf Schiffen, so wie in Nordamerika allgemein im Gebrauch. Ein Pfund doppeltkohlensaures Natron (welches 8-8 1/2 Kr. kostet), sowie ein Äquivalent Säure zu dessen Sättigung (arsenikfreie Salzsäure oder auch Wringest) genügt für 100 Pfd. Mehl = 145 Pfd. Brod. Als ein Ersatzmittel des Fleisches ist seit Langem schon der Weizenkleber vorgeschlagen, der als Nebenprodukt in der Fabrication des Stärkemehls abfällt, und bis jetzt keine Verwerthung gefunden hat. Ein Versuch zu seiner Anwendung wäre nicht bloß für die Gegenwart von hoher Wichtigkeit. Mit seinem gleichen Gewichte Mehl gemischt kann der Weizenkleber, nach der Vorschrift von Beron leicht bearbeitet und gekört werden, und giebt in dieser Form, mit etwas Fett, Reis, Kartoffeln, grünem Gemüse etc., die in Fleischbrühe weichgekocht, eine wohlgeschmeckende sehr nahrhafte Suppe.

München, 5. Januar 1868. Justus v. Liebig.

Börsen-Berichte.

Stettin, 8. Januar. Witterung: trübe. Temperatur - 3° R. Barometer 28" 3/4. Wind: NO. Weizen schließt ruhiger, loco per 2125 Pfd. gelber inländ. 102 bis 104 1/2 \mathcal{R} , geringer feuchter 96 \mathcal{R} , ungarischer, mährischer c. 92-97 \mathcal{R} , 83-85 Pfd. gelber Frühjahr 101, 100 1/2 \mathcal{R} bez., 100 1/2 \mathcal{R} Br. und Gelb.

Roggen anfangs fest und etwas höher, schließt matter, loco per 2000 Pfd. 74 bis 76 \mathcal{R} , gestern geringer 72 1/2 \mathcal{R} bez. Frühjahr 75 1/2 \mathcal{R} bez. u. Br., Mai Juni 76 1/2 \mathcal{R} Br.

Gerste fester, loco per 1750 Pfd. nach Qual. 52-55 \mathcal{R} 60-70 Pfd. schlesische Frühjahr 53 1/2 \mathcal{R} bez. Safer loco per 1300 Pfd. 36-36 1/2 \mathcal{R} , 47-50 Pfd. Frühjahr 38 \mathcal{R} Br., 37 1/2 \mathcal{R} Br.

Erbseisen schwimmend Futter- 68 \mathcal{R} Br., 67 \mathcal{R} Br., Frühjahr Futter- 70 \mathcal{R} Br.

Rappkuchen gestern fremde frei Bahn 2 \mathcal{R} 2 1/2 \mathcal{R} bez. Rüböl wenig verändert, loco 9 1/2 \mathcal{R} Br., Januar 9 1/2 \mathcal{R} bez., 1/2 \mathcal{R} Br., März 9 1/2 \mathcal{R} bez., April-Mai 10 1/2 \mathcal{R} Br., 10 \mathcal{R} Br.

Spiritus matter, loco ohne Faß 20 \mathcal{R} bez., Januar-Februar 20 \mathcal{R} Br., Frühjahr 20 1/2 \mathcal{R} Br., Mai-Juni 20 1/2 \mathcal{R} bez., Juni-Juli 21 \mathcal{R} bez.

Petroleum loco 6 1/2 \mathcal{R} , 1 1/2 \mathcal{R} bez. Angemeldet. 10,000 Ort. Spiritus, 300 Ctr. Rüböl. Regulirungs-Preise: Weizen —, Roggen —, Rüböl 9 1/2 \mathcal{R} , Spiritus 20.

Landmarkt.

Weizen 97-106 \mathcal{R} , Roggen 72-75 \mathcal{R} , Gerste 49-53 \mathcal{R} , Hafer 35-36 \mathcal{R} pr. 26 Scheffel, Erbsen 68-71 \mathcal{R} pr. 25 Scheffel, Senf pr. Ctr. 17 1/2 - 22 1/2 \mathcal{R} , Strohh. pr. Schock 7-8 \mathcal{R} , Kartoffeln 24-28 \mathcal{R} .

Breslau, 7. Januar. Spiritus per 8000 Ertalles 19. Weizen pr. Januar 94. Roggen pr. Januar 71 1/2 \mathcal{R} , pr. Frühjahr 72. Rüböl pr. Januar 9 1/2 \mathcal{R} , pr. Frühj. 10. Raps pr. Januar 89 1/2 \mathcal{R} , Zink fest.

Hamburg, 7. Januar. Getreidemarkt. Für Weizen loco Abgeber sehr zurückhaltend, auf Termine sehr fest. Roggen loco stille, auf Termine sehr gesucht. Weizen pr. Januar 5400 Pfd. netto 177 Bantothaler Br., 176 \mathcal{R} Br., Januar-Februar 177 Br., 176 \mathcal{R} Br., pr. Frühjahr 177 1/2 Br., 177 \mathcal{R} Br., Roggen pr. Januar 5000 Pfd. Brutto 137 Br., 136 \mathcal{R} Br., Januar-Februar 137 Br., 136 \mathcal{R} Br., pr. Frühjahr 135 Br., 134 \mathcal{R} Br. Hafer matt. Rüböl ohne Kaufuß, loco 22 1/2 \mathcal{R} , per Mai 23 1/2 \mathcal{R} . Spiritus unbeachtet. Kaffee ruhig. Zink sehr geschäftslos. — Wetter mild.

Amsterdam, 7. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen pr. März 305 1/2 \mathcal{R} , pr. Mai 307 1/2 \mathcal{R} , pr. Juni 303 1/2 \mathcal{R} .

Stettin, den 8. Januar.

Hamburg	6 Tag.	151 1/2 G	St. Börsenhaus-O.	4	—
Amsterdam	2 Mt.	143 1/2 B	St. Schauspielh.-O.	5	—
London	10 Tag.	6 25/8 bz	Pom. Chaussee-O.	5	—
Paris	10 Tag.	81 1/2 G	Used. Woll. Kreis-O.	5	—
Bremen	3 Mt.	—	Pr. National-V.-A.	4	119 B
St. Petersburg	3 Wch.	93 3/8 G	Pr. See-Assecuranz	4	—
Wien	8 Tag.	—	Pomerania	4	119 B
Preuss. Bank	4	Lomb. 4 1/2 %	Union	4	105 G
Sts.-Anl. 5457	4 1/2	—	St. Speicher-A.	5	—
St.-Schldsch.	3 1/2	—	Ver.-Speicher-A.	5	—
P. Präm.-Anl.	3 1/2	—	Pom. Prov.-Zuckers.	5	800 G
Pomm. Pfäbr.	3 1/2	—	N. St. Zuckersied.	4	—
Rentenb.	4	—	Mech. Zuckersabrik	4	—
Ritt.-P.P.B.A.	4	—	Bredower	4	—
Berl.-St. E. A.	4	—	Walzmühle	5	—
Prior.	4	—	St. Portl.-Cementf.	4	—
Starg.-P. E. A.	4 1/2	—	St. Dampfschlepp G.	5	—
Prior.	4	—	St. Dampfschiff-V.	5	—
St. Stadt-O.	4 1/2	94 B	Neue Dampfer-C.	4	95 B
			Germania	4	98 G
			Vulkan	4	85 G
			St. Dampfmühle	4	105 G
			Pommerend. Ch. F.	4	—
			Chem. Fabrik-Ant.	4	—
			St. Kraftdänger-F.	—	—
			Gemeinn. Bauges.	5	—